

MOMENT MAL



Es ist soweit

Christian Röder über weihnachtlichen Naschkram

christian.roeder@vrm.de

Wasser ist nass. Der Himmel ist blau. Anfang September gibt es endlich wieder Lebkuchen, Dominosteine und Schokoweihnachtsmänner beim örtlichen Supermarkt zu kaufen. Ja, tatsächlich ist es fast schon ein Naturgesetz, dass einige Geschäfte bereits jetzt damit angefangen haben, die ersten Weihnachtssüßigkeiten in die Regale zu räumen. Eigentlich ist es ja auch verständlich: Wer hat an einem lauen Sommerabend nach einem deftigen Steak vom Grill nicht auch Lust auf ein paar leckere Printen? Eben! Manch einer mag beim Anblick der Naschereien im Laden zwar irritiert mit den Augen rollen. Und die Netzgemeinde bei Twitter und Facebook wetzelt ohnehin bereits die virtuellen Messer. Doch, ich muss gestehen, ich freu mich über den weihnachtlichen Süßkram. Zwar ist es nicht ganz so einfach, den Schokonikolaus heil nach Hause zu transportieren – knappe 30 Grad bekommen ihm dann doch nicht so gut. Und bei meinem jüngsten Einkauf ärgerte ich mich schon sehr, dass noch kein Glühwein im Angebot war, aber immerhin kann man sich schon ein wenig in weihnachtliche Stimmung bringen. Jetzt heißt es übrigens schnell sein: Ab dem 25. Dezember verschwinden all die Weihnachtsleckereien aus den Regalen und machen Platz für Schoko-Osterhasen und -Ostereier! Also: Ran an die Nikoläuse!



Der Arbeitskreis „Engagierte Stadt“ veranstaltet in der Wetzlarer Innenstadt einen Aktionstag zum Thema Armut. An der Station der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis (Wali) können Passanten schauen, ob sie sich ihren Wocheneinkauf leisten könnten, wenn sie von Hartz IV leben würden. Foto: Sebastian Reh

Bewusstsein für Armut schaffen

Der Arbeitskreis „Engagierte Stadt“ veranstaltet in der Wetzlarer Innenstadt einen Aktionstag zum Thema Armut

Von Sebastian Reh

WETZLAR. Ein Porsche fährt durch die Bahnhofstraße. Weißer Lack, blitzblanke Felgen. Der Fahrer dürfte vermutlich nicht von dem betroffenen sein, was sich ein paar Meter neben ihm abspielt. Am Freitag stehen in der Wetzlarer Innenstadt Infostände. Das Thema: Armut. Der Arbeitskreis „Engagierte Stadt“ will auf dieses aufmerksam machen und mit Betroffenen ins Gespräch kommen. Ein Armuts-Aktionstag – vielleicht gerade zur richtigen Zeit.

Noch nie wurden im wiedervereinigten Deutschland so viele Menschen zu den Einkommensarmen gezählt wie im vergangenen Jahr: 16,6 Prozent, 13,8 Millionen. Das zeigt der aktuelle Armutsbericht des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Und das Problem dürfte in diesem Jahr nicht kleiner geworden sein. Ganz im Gegenteil.

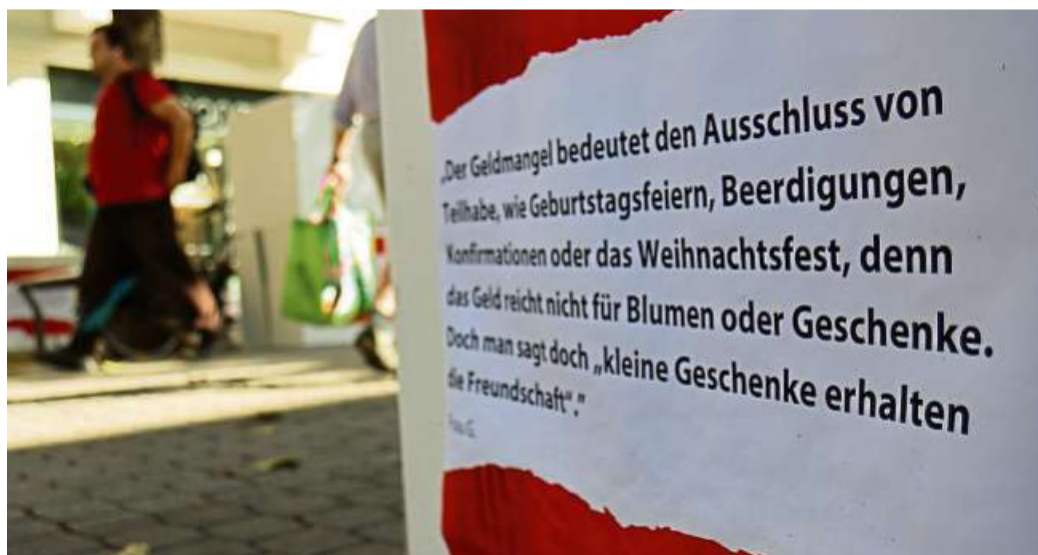


„Wenn man Hartz IV bekommt, kann man nicht gedankenlos einkaufen.“

Jenny Armbrüster, Sozialpädagogin (Foto: Sebastian Reh)

Daten des Statistischen Bundesamts zeigen, dass die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu 2021 gestiegen sind. Besonders bei Energie, aber auch bei Lebensmitteln. Folglich steigt auch der Druck auf Menschen mit wenig Geld.

„Wir stehen aktuell vor einer Verschärfung, besonders bei den Energiepreisen“, sagt Hendrik Clöer, Vorstand des Caritasverbands Wetzlar/Lahn-Dill-Eder, beim Aktionstag. Er macht aber auch klar, dass Armut kein neues Phänomen ist. Nichtsdestotrotz scheint das Thema mittlerweile breiter diskutiert zu werden. „Die Angst,



Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband macht beim Armuts-Aktionstag in Wetzlar mit Plakaten auf die Situation armer Menschen aufmerksam. Foto: Sebastian Reh

dass man selbst betroffen ist, dass man zu wenig Geld hat, ist spürbar“, berichtet Jenny Armbrüster, Sozialpädagogin bei der Wetzlarer Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis (Wali), von Gesprächen in der Bahnhofstraße.

Armbrüster arbeitet vor allem mit Langzeitarbeitslosen. Diese Gruppe gilt als besonders stark von Armut gefährdet. Doch wann gilt man eigentlich als arm?

In Deutschland sind das Personen, deren Einkommen weniger als 50 Prozent des mittleren Einkommens der Gesamtbevölkerung beträgt, heißt es vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung. Daten des Statistischen Bundesamts zufolge galt man demnach im Jahr 2019 mit einem jährlichen Nettoeinkommen unter 11.757,50 Euro als arm. Der Hartz-IV-Regelsatz für Alleinlebende lag 2019 bei 424 Euro im Monat. Demnach hätte das Jahreseinkommen bei 5088 Euro gelegen, also weniger als die Hälfte des als Grenzwert errechneten.

Dieser Wert hat allerdings nur eine geringe Aussagekraft. Schließlich erhalten Hartz-IV-Empfänger zusätzlich zum Regelsatz – von dem unter anderem Lebensmittel gekauft werden – noch weitere Leistungen, etwa für die Miete und Heizkosten, informiert das Bundesministerium. Die Höhe dieser Leistungen unterscheiden sich allerdings von Region zu Region. Sie lassen sich daher nicht genau beziffern. Betrachtet man alle Leistungen, dürfte das Einkommen von

Hartz-IV-Empfängern in der Nähe der 50 Prozent liegen. Zu beachten gilt allerdings auch, dass man schon mit einem Einkommen, das unter 60 Prozent des mittleren Einkommens liegt, als stark armutsgefährdet gilt. Dieser Wert gilt auch als der relevantere.

So oder so: Der Stand der Wali zeigt beim Aktionstag, dass es nicht leicht zu sein scheint, seinen Lebensunterhalt mit Hartz IV zu bestreiten.

Bei Hartz IV bleiben 40 Euro für Lebensmittel pro Woche

Die Arbeitsloseninitiative hat einen Einkaufswagen zusammengestellt. In ihm befinden sich Lebensmittel-Attrappen: ein Eisbergsalat aus Pappmache, eine Mayo-Tube gefüllt mit Küchenrolle, leere Reis- und Cornflakes-Verpackungen.

Jenny Armbrüster von der Wali erklärt, dass einem alleinlebenden Hartz-IV-Empfänger rechnerisch etwa 40 Euro für den Lebensmitteleinkauf in einer Woche zur Verfügung stehen. Passanten sind dazu angehalten, zu schauen, was sie in einer Woche kaufen. Im Anschluss wird zusammengerechnet, ob ihr Wocheneinkauf weniger oder mehr als 40 Euro kostet.

Nahrungsmittel wie Brot, Reis, Gemüse, Obst, Wasser, Öl, Käse, Wurst, Milch, Margarine und Eier wandern in den Einkaufswagen. Auch ein paar Produkte, die nicht zwingend nötig sind – unter anderem eine Tafel Schokolade, Kaffee, Senf, Mayonnaise und Saft. Am Ende sind es rund 42 Euro.

„Wenn man nur das einkauft, was man für die Ernährung braucht, kommt man damit hin“, sagt Armbrüster. Abwechslungsreiche Gerichte und vermeintlichen Luxus könne man sich mit 40 Euro in der Woche aber nicht leisten. „Wenn man Hartz IV bekommt, kann man nicht gedankenlos einkaufen“, sagt die Sozialpädagogin. Viele Betroffene würden daher genau durchplanen, was sie brauchen.

Einer Forsa-Umfrage zufolge gehen 85 Prozent der Bundesbürger nicht davon aus, dass die Regelsätze ausreichen. Auch der Paritätische Wohlfahrtsverband bezeichnet die Hartz-IV-Regelsätze als „grundsätzlich nicht bedarfsdeckend“ und hat daher für 2022 einen Regelsatz von mindestens 600 Euro pro Monat gefordert. Derzeit liegt er für Alleinlebende bei 449 Euro. Fürs Bürgergeld, das Hartz IV 2023 ersetzt, will Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) einen Regelsatz von 502 Euro.

Auf der anderen Seite der Bahnhofstraße läuft ein Mann auf den Stand des kommunalen Jobcenters Lahn-Dill zu. Es informiert über die Leistungen für Bildung und Teilhabe. Diese können Kinder aus finanziell schwachen Familien erhalten, etwa um eine Klassenfahrt oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein zu zahlen.

In gebrochenem Deutsch fragt der Passant, um was es an dem Stand geht. „Türkisch?“, fragt Georg Weidmann vom Jobcenter. „Arabisch“, antwortet der Mann. Weidmann drückt ihm den Flyer mit der passenden

Übersetzung in die Hand. „Wir versuchen, die Leute über diese Leistungen zu informieren“, erklärt er. Das geschehe auch schon, wenn man einen Antrag auf Hartz IV stellt. Trotzdem: „Es wird viel zu wenig genutzt.“ Das scheint besonders für die Leistungen für Teilhabe zu gelten, von denen etwa eine Vereinsmitgliedschaft gezahlt werden kann.

Eine Untersuchung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hat gezeigt, dass im Lahn-Dill-Kreis lediglich 8,1 Prozent der Kinder bis 15 Jahre, die von SGB-II-Leistungen wie Hartz IV leben, im April 2020 Leistungen für Teilhabe erhalten haben. Damit liegt der Landkreis im hessischen Durchschnitt.

„Man müsste eine Automatik einfügen“, sagt Jan Steljes, Teamleiter beim Jobcenter. Er spricht von Bürokratieabbau: Wenn Schulen und Vereine „ohne große Bedürftigkeitsprüfung“ auf einen Pott zugreifen könnten, würden vermutlich auch mehr Kinder von den Leistungen profitieren.



„Wir stehen aktuell vor einer Verschärfung, besonders bei den Energiepreisen.“

Hendrik Clöer, Vorstand des Caritasverbands Wetzlar/Lahn-Dill-Eder (Foto: Sebastian Reh)

Das ist eine Idee, die auf dem Aktionstag geäußert wird. Doch was bleibt schlussendlich von dem Tag übrig? „Man kommt ins Gespräch und bleibt im Gespräch“, sagt Karin Buchner vom Freiwilligenzentrum Mittelhessen. Sie zeigt sich zufrieden: „Wir waren sichtbar, viele haben die Plakate gelesen.“ Bei wem die Botschaften am Ende auch wirklich ankommen, weiß Buchner nicht. „Aber es bringt das Thema auf die Agenda.“

Würdige Beerdigung ermöglichen

Jahresgottesdienst zum Tobiastag

WETZLAR (red). Auch in Wetzlar sterben Menschen, die keine Angehörigen haben. Ihnen will die 2017 gegründete Tobiasgeschwisterschaft eine würdige Beerdigung ermöglichen. Ihre Mitglieder wirken an den Feiern mit. Beispielsweise tragen sie die Urnen zur Bestattung.

Mit einem Gottesdienst am Dienstag, 13. September, um 18 Uhr im Wetzlarer Dom soll der Menschen gedacht werden, die oftmals von der Gesellschaft unbeachtet bleiben.

Der 13. September gilt als Namenstag des Tobias. In der Bibel wird von dem Juden Tobias in assyrischer Gefangenschaft in Ninive berichtet, der sich um Verstorbene kümmerte, die nicht beigesetzt wurden. Dem Bericht nach hat er sie begraben.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet die Mitgliederversammlung der Tobiasgeschwisterschaft statt. Dabei werden auch neue Mitglieder aufgenommen.

AUF EINEN BLICK

Märchen vom Sommer

WETZLAR (red). Die Phantastische Bibliothek Wetzlar, fährt am Montag, 12. September, um 17 Uhr mit „Sommermärchen“ ihren wöchentlichen Lese- und Erzählzyklus der Montagsmärchen fort. Dazu eingeladen sind alle kleinen und großen Märchenfans.

Die Montagsmärchen finden im 2. Untergeschoss der Bibliothek statt. Um eine Anmeldung per E-Mail an mail@phantastik.eu oder telefonisch unter 06441-40010 wird gebeten; das Zuhören ist für kleine und große Märchenfreunde kostenfrei.

Beratung für Verbraucher

WETZLAR (red). Die Verbraucherberatung Wetzlar im Nachbarschaftszentrum Nierderrgimes, Wiesenstraße 4, hat am Montag, 12. September von 14.30 bis 17 Uhr geöffnet. Die Sprechstunde findet im ersten Stock, Raum 3 statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Mitarbeiterinnen beraten unter anderem bei Fragen oder Problemen zu Kaufverträgen, Online-Verträgen, Finanzen, Versicherungen, Bankrecht, Telekommunikation, Energieanbietern, Abzocke, Handwerkerleistungen und Pflege.

Ausschuss berät über „Hundsrücken“

WETZLAR (red). Die Sitzung des Bauausschusses Wetzlar, findet am Montag, 12. September, um 18 Uhr im Plenarsaal des Neuen Rathauses, Ernst-Leitz-Straße 30, statt. Tagesordnungspunkte sind

unter anderem das Baugebiet „Hundsrücken“ in Nauborn, die Straßenbenennung Horst-Marquardt-Straße und verschiedene Grundstücksan- und -verkäufe sowie ein Grundstückstausch.

Fotoausstellung „Wetzlarer Stufen“

Wetzlar (red). Die Galerie in der Raumwerkstatt, Altenberger Straße 84a, lädt zur Vernissage der Fotoausstellung „Wetzlarer Stufen“ ein. Die Schau zeigt Arbeiten von

Klaus W. Linke und wird am Donnerstag, 15. September, um 19 Uhr eröffnet. Zu sehen sind Motive aus Wetzlar. Die Bilderschau läuft bis Samstag, 29. Oktober.